

Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der *Dyscia conspersaria* F.-Gruppe (Lep. Geometr.)

(Mit 2 Tafeln, 4 Textabbildungen und 1 Karte.)

Von G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung.)

2. Bemerkungen zur Nomenklatur.

a) *Conspersaria* bleibt, wie schon in der vorläufigen Mitteilung ausgeführt, für die Wiener Art. Die Rassenbildung ist noch nicht zu beurteilen. *Cuniculina* Hb. ist nur eine Individualform. Der Name ist offensichtlich in Anlehnung an *Acronycta leporina* L. gewählt, mit der Hübner, wie Esper ausführt, sein ♀, das er für eine Eule hielt, vergleicht; er soll sich also nicht auf die Färbung beziehen.

Eine gute geographische Rasse der *conspersaria* ist aber die südfranzösische Form, welche in der Grundfarbe der *raunaria* nahe steht; sie ist grau gesprenkelt, wie oben schon betont ist, und scheint recht groß zu sein, jedenfalls nach den uns vorliegenden Stücken (Vorderflügelänge 18—21 mm). Sie ist als *turturaria* zu bezeichnen. Als Autor der *turturaria* wird allgemein Boisduval aufgeführt, Herr Boursin, dem ich auch an dieser Stelle für die Beschaffung von französischem Material der *conspersaria* danke, war so liebenswürdig, mich darauf hinzuweisen, daß Boisduval 1840 keine Beschreibung gibt, daß es sich also um ein nomen nudum handelt. Die erste Beschreibung der *turturaria* (als bona species, von den Basses Alpes) gibt Guenée in Boisduval et Guenée: Histoire Naturelle des Insectes, Species général des Lépidoptères, t. X, p. 140, 1857. Guenée hat also als Autor der *turturaria* zu gelten. Er zitiert auch die Figur der *conspersaria* Dup. IV (1830), p. 454, pl. 168, fig. 4; diese zeigt unverkennbar die französische große, grau gesprenkelte Rasse der *conspersaria*, welche auf den ersten Blick der *raunaria* ähnlich sieht. Duponchel führt auch als Heimat dieser seiner *conspersaria* Südfrankreich auf.

In Übereinstimmung mit diesen Feststellungen gibt auch Lhomme in seinem großen Katalog an, daß in Frankreich nur die Form *turturaria* vorkomme; er nennt als Fundorte die Basses Alpes (Colmars, Digne, le Cousson, les Dourbes) und die Hautes Alpes (la Bessée).

Die echte *sultanica* Wehrli (Mitt. Münch. Ent. Ges., 26., 1936, S. 36, Taf. II, Fig. 5) von Anatolien ist nach Wehrlis Mitteilung gute Art.

Eine sehr schöne Aberration aus der Wiener Gegend ist die ab. *medioumbraria* Preissecker, ♀♀ mit stark ausgebildetem Mittelschatten auf den Vorder- und Hinterflügeln (Verh. zool.-bot. Ges., Wien, 80., 1930, S. [17], Fig.).

b) *Raunaria* ist diejenige Art, welche am wenigsten zu variieren scheint. Allerdings ist sie bisher nur aus einem recht

beschränkten Gebiet (Gebiete um das Adriatische Meer herum) bekannt geworden, wenn ich den doch recht zweifelhaft gewordenen Fundort Südfrankreich nicht berücksichtige.

Außerordentlich stark ist bei *raunaria* der Gegensatz in der Größe der beiden Generationen. Der Name *raunaria* ist der zweiten, sehr viel kleineren Generation gegeben, so daß die erste, viel größere Generation zweckmäßig durch einen anderen Namen gekennzeichnet wird. Ich nenne sie *vernalis*.

Schawerda (zool.-bot. Ges., Wien, 1920, S. [97]) hat von *raunaria* aus der Herzegowina und Bosnien zwei Aberrationen beschrieben: f. *obfuscaria*, stark dunkelgrau, und ♀ f. *integeraria*, ganz weißlich.

Hafner hat in seiner Fauna von Krain eine Form *Splichali* benannt (Taf. II, Fig. 22). Es ist ein ♀, dessen Vorderflügel braungrau, mit einem Stich ins Grünliche gefärbt sind; vorderer und hinterer Querstreifen sind als helle Linien deutlich erkennbar.

Vielleicht muß die mittelitalienische *raunaria* einen eigenen Namen erhalten. Ich sehe aber zur Zeit davon ab, da mir bisher nur einige Stücke dieser Form vorgelegen haben. Sie sind bisher mit *sicanaria scännaria* Dannehl (s. unter c) verwechselt. Eine *raunaria* aus Mittelitalien bildet Oberthür (als „*conspersaria*“) in seinen Etudes Léop. comp. XX., 1923, Taf. DLVII in Fig. 4779 ab.

c) Der älteste Name der in der ersten Arbeit als *osmanica* Wagner bezeichneten Art ist *sicanaria* Obth. Auf diesen Namen als dem Namen *osmanica* vorgehend, weist schon Wehrli in seiner Bearbeitung der Pfeifferschen Ausbeuten aus Kleinasien in den Mitteil. der Münchener Entom. Ges. hin.

Ich will hier die Frage offen lassen, ob nicht *innocentaria* Christoph von Achal-Tekke (Mém. Rom., II, S. 125, Taf. VI, Fig. 5) zu dieser Art gehört. Wehrli sieht sie nach brieflicher Mitteilung als eigene, allerdings der *sicanaria osmanica* nahe verwandte Art an; die Anlage der Genitalarmaturen ist ähnlich. Leider bildet Christoph nur das ♀ seiner *Perconia innocentaria* ab, das mir von hellen *osmanica* nicht spezifisch verschieden zu sein scheint. Aus der Beschreibung Christophs läßt sich mit Sicherheit nicht entnehmen, wie das ♂ seiner *innocentaria* aussieht. Bis zur Klärung dieser Frage muß jedenfalls *sicanaria* Obth. als ältester Name dieser weit verbreiteten und außerordentlich stark variierenden Art gelten. Ihre Verbreitung reicht von Samarkand über den Transkaukasus, Kleinasien, die Krim, den Balkan und Dalmatien bis nach Mittelitalien und Sizilien. Die westlichen Rassen (Italien und Sizilien) und die südlichste Rasse in Palästina sind äußerlich von den Formen des Balkans und den übrigen asiatischen Formen derartig verschieden, daß man sie auf den ersten Blick für verschiedene Arten halten könnte. Ganz außerordentlich stark ist bei der zentralitalienischen Form auch der Unterschied der beiden Generationen in Zeichnung und Färbung.

3. Übersicht über die Nomenklatur der geographischen Rassen und Formen.

I. *Conspersaria* Hb.

1. *Conspersaria conspersaria* Hb. (Fig. 138).

Niederdonau, Ungarn; Krim; Ural. Die Falter vom Ural und von der Krim müssen später vielleicht noch abgetrennt werden.

Formen:

a) *Cuniculina* Hb. (Beiträge, II, 2, Taf. 1 E).

b) *medioumbraria* Preissecker (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 80., 1930, S. [19], Figur).

2. *Conspersaria turturaria* Gn. (Hist. Nat. des Ins., Spec. gén. des Lép., X, 1857, p. 140). — Südostfrankreich.

Sultanica Wehrli (Mitt. Münch. Ent. G., 26., 1936, S. 36, Taf. II, Fig. 5) ist nach Wehrli eigene Art. — Anatolien.

II. *Raunaria* Frr.

(Neuere Beiträge, VI, 1851, S. 160, Taf. 582, Fig. 3, 4.)

Formen:

a) *vernalis* n. n., die große Frühjahrsgeneration.

b) *raunaria* Frr., die kleine Herbstgeneration.

c) *obfuscaria* Schawerda (Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1920, S. [97]).

d) *integeraria* Schawerda (s. Zitat bei c).

e) *Splichali* Hafner (Fauna von Krain, Taf. II, Fig. 22).

III. *Sicanaria* Obth.

1. *Sicanaria sicanaria* Obth. (Et. Lép. comp., XX, 1923, S. 261). Figuren: l. c. Taf. DLVII, Fig. 4780, 4781. Verbreitung: Sizilien.

Formen:

a) *sicanaria*, die erste, große Generation. Das kann man meines Erachtens aus den Abbildungen bei Oberthür schließen; der Text enthält leider keine Angaben.

b) *sicula* Reisser. Wenn *sicanaria*, wie ich annehme, für die erste Generation dieser Art einzutreten hat, kann *sicula* Reisser (s. diese Zeitschr., 1940, S. 118) für die kleinere, im Außenfeld nicht so stark gefleckte, auch unterseits hellere Herbstgeneration erhalten bleiben.

Zwei ♀ von den Liparischen Inseln sind besonders groß, mit gelblicher Grundfärbung, stark verschmutzten, braunen Flecken; sie gehören vielleicht einer besonderen Rasse an.

2. *Sicanaria scannaria* Dannehl. (Entom. Zeitschr. Frankfurt-M., 47., 1933/34, S. 146). — Die Rasse Mittelitaliens.

a) *Scannaria* Dannehl, die Frühjahrsform. Die Beschreibung bezieht sich einwandfrei auf die große Frühjahrsgeneration.

welche sich durch das Verlöschen aller Zeichnungselemente außerordentlich von der sizilianischen Rasse beider Generationen unterscheidet. Die Zugehörigkeit zu *sicanaria* ist durch anatomische Untersuchung mehrerer ♂♂ der Ausbeuten Dannehls (jetzt in den Zool. Sammlungen des Bayerischen Staates) sichergestellt.

Die Beschreibung Dannehls lautet: „Groß, breitflügelig, mit merklich vorgewölbtem Außenrand. Milchweiß; alle Flügel dicht mit sehr feinen braunen Atomen überstäubt, so daß die Falter oft braun getönt erscheinen. Zellflecke kaum angedeutet, alle sonstigen Zeichnungselemente erloschen oder nur ganz verschwommen und sehr reduziert wahrnehmbar. Thorax und Leib braungrau, Kopf weißlich, ebenso die Fühlergeißel. Fransen fast einfarbig, Scheckung nur angedeutet.“

Ein stark braunschwarz überrußtes Stück dieser Frühlingsgeneration nennt Dannehl *permutata*.

b) *Distinctissima* Warn., die Herbstgeneration. Während die Frühjahrgeneration *scannaria* von der sizilianischen *sicanaria* so verschieden ist, daß man sie nach dem Äußeren für zwei verschiedene Arten halten könnte, zeigt die Herbstgeneration des italienischen Festlandes starke Ähnlichkeit mit der sizilianischen Form, ist aber noch extremer gezeichnet. Irrtümlicherweise sind die in der Sammlung Dannehl in München enthaltenen Stücke dieser Generation dort als Cotypen von *scannaria* bezeichnet; die Beschreibung der *scannaria* bezieht sich aber einwandfrei auf die Frühjahrgeneration.

Schon Dannehl gibt eine ausführliche Beschreibung dieser zweiten Generation: „Im Vergleich zu diesen Frühjahrstieren (*scannaria*), die meist sehr spärlich auftreten, erscheint die Gen. aut. ganz häufig, oft in Menge. Sie ist viel kleiner, rein weiß, nur ganz duftig, manchmal überhaupt nicht bräunlich überstäubt. Dagegen sind die postmedianen Linien als Reihen starker Punkte auf den Adern gebildet und manchmal noch deutlich durch einen haarfeinen Strich durchzogen, immer so prägnant, wie bei keiner anderen Form der Art („*conspersaria*“). . . . Das Charakteristischste dieser schönen Form ist aber eine breite wolkige Anhäufung brauner Sprenkeln um das untere Drittel der Postmedianen, so daß im Winkel der Linie ein diffuser brauner Flecken entsteht. Fransen stark gewürfelt, besonders deutlich im Hinterflügel. Körper durchweg weiß. . . .“

Im Gegensatz zu der Frühlingsgeneration des italienischen Festlandes zeigt diese Herbstgeneration also große Übereinstimmung in der Zeichnungs- und Färbungsanlage mit der sizilianischen Rasse. Sie ist aber noch heller, der dunkle Fleck am Innenrand der Vorderflügel ist nicht so groß, die Unterseite auch der Vorderflügel ist meist reinweiß, mit kräftigen schwarzen oder braunen Aderflecken der Postmedianen. Die Form bedarf zur Unterscheidung von der Inselrasse eines besonderen Namens; ich nenne sie *distinctissima*.

c) Der *sicanaria* sehr ähnlich sind die wenigen mir aus Palästina vorliegenden Stücke; die Variabilität läßt sich noch nicht beurteilen. Von der Erteilung eines eigenen Namens sehe ich daher zunächst noch ab.

3. *Sicanaria osmanica* Wagner (Int. Entom. Zeitschr., Guben, 24., 1930, S. 490, Taf. 1, Fig. 9, 10).

Beschrieben nach der Frühjahrs-Generation. Eine charakteristische Rasse. „Sowohl ♂♂ wie ♀♀ sind in der überwiegenden Mehrheit auf den Vorderflügeln sehr dunkel (bräunlich bestreut), vielfach tritt außerdem in beiden Geschlechtern eine bräunliche Schatten- (Mittel-) Binde auf.“

Die zweite Generation weicht nach dem bis jetzt vorliegenden Material nicht wesentlich ab. Die Mittelbinde ist allerdings weniger deutlich ausgeprägt. Das Material ist aber noch zu klein, um daraus sichere Schlüsse ziehen zu können.

Zur *osmanica*-Rasse rechne ich bis auf weiteres die Falter von den übrigen asiatischen Fundorten und vom Balkan. Die vom Balkan mir bisher vorliegenden Falter variieren sehr im Vorkommen und der Ausbildung des Mittelschattens, sind aber im ♂-Geschlecht stark dunkel bestreut. (Schluß folgt.)

Einiges über bekannte und unbekannt europäische Schmetterlings-Minen.

(Mit 65 Abbildungen auf 4 Tafeln.)

Von Herbert Bühr, Seestadt Rostock.

(Fortsetzung.)

9. *Rubiales* (c, i, v).

1. Rubiaceae: *Richardsonia pilosa* H. B. et K. (4).

4. Valerianaceae: *Fedia Cornucopiae* DC. (i 2).

Valeriana (2716), *alliariefolia* Vahl (4), *dioeca* L. (3; i 2), *nitida* Kreyer (v 2), *officinalis* L. (i 2, bei Bützow), *Phu* L. (v 2), *sambucifolia* Mik. (i, v 2), *tripteris* L. (i 2). Nicht selten.

Valerianella coronata DC. (i 2).

5. Dipsacaceae: *Cephalaria alpina* Schrad. (4).

Dipsacus (2825) *ferox* Lois. (3), *fullonum* L. (c, v 2). Nicht selten.

Knautia (1422).

Scabiosa lagodechiana Sosn. (c 2), *ochroleuca* L. (v 2).

10. *Cucurbitales*.

Cucurbitaceae: *Cucurbita maxima* Duchesne (v 2 in den Keimblättern).

11. *Campanulatae* (c, i, v).

1. Campanulaceae:

Campanula (2802) *barbata* L. (i 2), *lactiflora* Bieb. (4), *primulifolia* Brot. (i 2), *rapunculoides* L. (3).

Hedraeanthus graminifolius D. C. (4).

2. Lobeliaceae: *Lobelia syphilitica* L. (v 2).

7. Compositae (c, i, v):

Achillea (i 32; i B) *biserrata* Bieb. (3; v 2), *Clavenae* L. (3), *Millefolium* L. (3; i 2), *ptarmica* L. (i, v 2).

Zum Aufsatz:

**Warnecke: „Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der
Dyscia conspersaria F.-Gruppe (Lep. Geometr.)“**

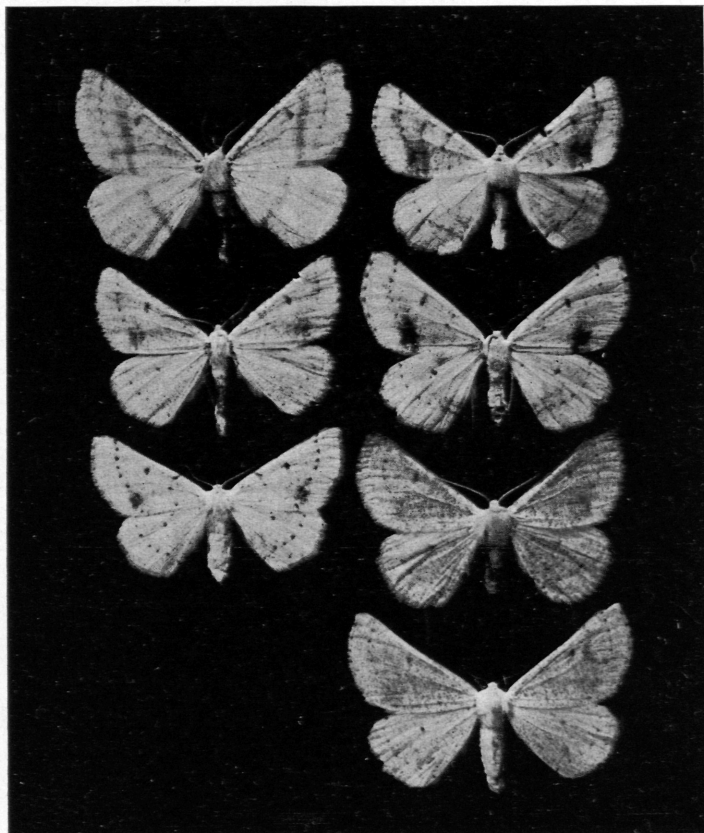


Fig. 1. *D. sicanaria* Obthr. ♂.

Fig. 2. *D. sicanaria* Obthr. ♂ subsp. *scannaria* Dhl.,
gen. aest. *distinctissima* Warn.

Fig. 3. *D. sicanaria* Obthr. ♀.

Fig. 4. *D. sicanaria* Obthr. ♂ gen. aest. *sicula* Rssr.

Fig. 5. *D. sicanaria* Obthr. ♀ gen. aest. *sicula* Rssr.

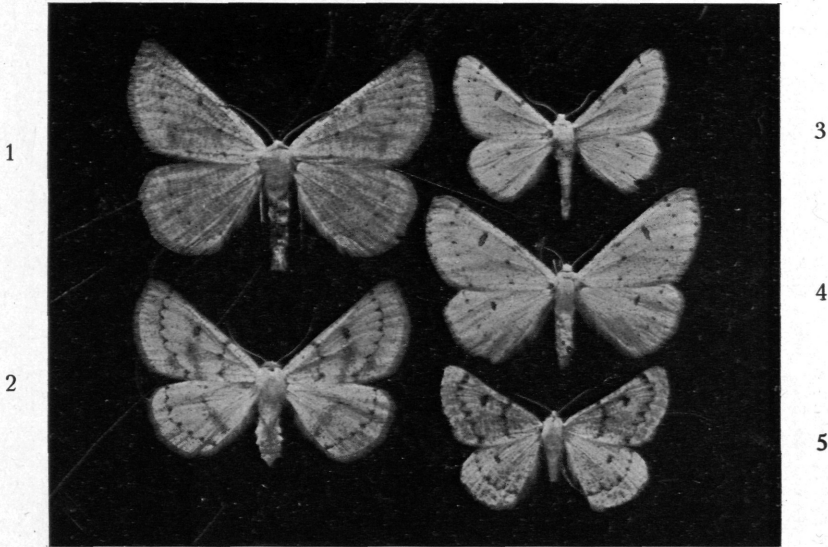
Fig. 6. *D. sicanaria* Obthr. ♂ subsp. *scannaria* Dhl.

Fig. 7. *D. sicanaria* Obthr. ♀ subsp. *scannaria* Dhl.

Natürliche Größe.

Zum Aufsatz:

**Warnecke: „Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der
Dyscia conspersaria F.-Gruppe (Lep. Geometr.)“**



- Fig. 1. *D. conspersaria* Hb. ♂, subsp. *turturaria* Gn.
Fig. 2. *D. conspersaria* Hb. ♀ f. *medioumbraria* Preiss.
Fig. 3. *D. malatyana* Wehrli ♂ f. *theodoraria* Warn.
Fig. 4. *D. malatyana* Wehrli ♀ f. *theodoraria* Warn.
Fig. 5. *D. malatyana* Wehrli ♂ f. *albersaria* Warn.

Natürliche Größe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis der *Dyscia conspersaria* F.-Gruppe \(Lep. Geometr.\). Fortsetzung. Tafel XXVII-XXVIII. 231-235](#)